

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Dezember 2025 - März 2026



Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.
Denn ich bin vom Himmel gekommen,
nicht damit ich meinen Willen tue,
sondern den Willen dessen,
der mich gesandt hat.

Johannes 6,37

Das Volk siegt

Liebe Gemeinde,

ich beginne mit einer Legende:

Er war arm, bitterarm – das wusste er. Er wusste nur nicht mehr wie lange schon. Die Töchter – wunderschön. Aber sie hier in Patara verheiraten? Das war völlig unmöglich. Wer sollte sie wollen ohne Mitgift? Das war auch den Mädchen klar.

Eines Tages fasste er den Entschluss. Er mochte das Wort *Dirne* nicht. Aber wie sollte er es ihnen anders erklären? Die Mädchen weinten. Und willigten ein. Alles besser als zu verhungern. Selbst die Schande. Vielleicht würde mancher es ja sogar verstehen. Die Not war so groß, dass sie sich schon längst in der Nachbarschaft herumgesprochen hatte. Was war er nur für ein Vater?

Dann kam die Nacht, jene Nacht. Alle waren zu Bett. Ob er oder seine Töchter das Geräusch zuerst gehört hatten, daran konnte er sich nicht mehr erinnern. Es war ein dumpfer Aufprall, mitten im Zimmer. Die Mädchen schreckten auf und trauten ihren Augen nicht. Das Funkeln war sogar im Dunkeln zu erkennen. Ein Goldklumpen so groß wie ein Apfel. Das Fenster stand offen. Wer war das?

So geschah es auch in der zweiten Nacht, wieder bei offenem Fenster. Und in der dritten. Doch da lag er schon auf der Lauer, um den Wohltäter zu entdecken. Am offenen Fenster bekam er ihn zu fassen. Das Gold war bereits hineingeworfen. *Wer bist du?* fragte er die Gestalt. Und noch ehe er den Namen vernahm, fiel er auf die Knie und dankte. Nie wieder Schande, nie wieder Elend, nie wieder Hunger.

Seit jener Nacht, so sagt man, wird Nikolaus mit drei goldenen Kugeln dargestellt. Und meistens wirft er sie durch ein Fenster.



Hat Ihnen die Legende gefallen?

Nur wenige Heilige haben es geschafft, so geliebt, geehrt und gefeiert zu werden. Sankt Martin wäre da natürlich zu nennen, aber vor allem eben jener Nikolaus, Bischof von Myra.

Wer war dieser Mann?

Über das Leben des historischen Nikolaus gibt es nur wenige belegte Tatsachen. Myra in Lykien, heute Demre, ist ein kleiner Ort etwa 100 km südwestlich von Antalya in der Türkei. Im 4. Jahrhundert war der Ort Bischofssitz, die Einwohner sprachen Griechisch.

Doch nicht dort, sondern in Patara wurde Nikolaus nach übereinstimmenden Überlieferungen zwischen 270 und 286 geboren. Sein Name bedeutet übrigens übersetzt *Das Volk siegt* und er soll dann mit 19 Jahren von seinem Onkel, der ebenfalls Nikolaus hieß und Bischof von Myra war, zum Priester geweiht worden sein. Danach ist er Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra.

Während einer Christenverfolgung wurde Nikolaus gefangen genommen und gefoltert, kam aber wieder frei. Und als seine Eltern an der Pest starben, verteilte er wohl das geerbte Vermögen unter den Notleidenden. Solche oder ähnliche Geschichten werden allerdings von vielen Bischöfen erzählt, denn schon damals legte man Wert auf gute *Publicity*...

Immer mehr verschwindet nun die historische Person hinter der Legende. Was man noch sicher weiß, ist, dass er nach einer Pilgerfahrt ins Heilige Land von den Bewohnern Myras zum Bischof gewählt wird.

Um das Jahr 348 stirbt Nikolaus dort. Da war er bereits ein verehrter Mann, dessen (Wunder-)Tätigkeit man legendarisch ausgestaltete. Ab dem 6. Jahrhundert beginnt dann ein regelrechter Kult um den *Hyperhagios* – so nannten ihn die Griechen: ein Überheiliger.

Er soll Schiffsleute vor Stürmen gerettet haben. Selbst zerstückelte und in Salz eingelegte Schüler erweckte er wieder zum Leben. Und schon als Säugling war er so fromm, dass er während der Fastenzeit die Brust der Mutter nur *einmal* annahm. Weniger brutal und bizarr mutet da diese berühmte Legende an, die Sie vielleicht kennen:

Als Nikolaus schon längst Bischof von Myra war, da überkam die Stadt und das Umland eine große Hungersnot. Alle waren verzweifelt und voller Sorge um ihr Leben. Doch gerade als die Not am größten, fuhr ein Schiff mit Säcken voller Getreide im Hafen ein.

Der Bischof eilte zu der Mannschaft und begann, mit den Kaufleuten zu verhandeln. *Das Getreide ist für den Kaiser in Byzanz. Wir können euch nichts geben*, sagten die Händler.

Doch Nikolaus bat die Seeleute inständig, nur einen Teil des Kornes auszuladen, um in der Not zu helfen. Diese aber wiesen erneut die Bitte zurück: *Das Korn ist genau abgewogen. So müssen wir es beim Kaiser abliefern, sonst droht uns Strafe!* Nikolaus antwortete darauf: *Ich verspreche euch, dass ihr keinen Schaden nehmen werdet.*

Da hielten die Seeleute inne, schauten sich an und stimmten ihm nach einigem Zögern zu. Sie luden, zur Freude und zur Rettung der Menschen in Myra, säckeweise Korn von ihrem Schiff. Dann fuhren sie weiter gen Byzanz. Doch als sie in der Hauptstadt ankamen, stellten sie verwundert fest, dass sich das Gewicht der Ladung trotz der entnommenen Menge nicht verändert hatte.

Die Menschen in Myra aber lebten von dem Korn der Seeleute volle zwei Jahre lang. Und es reichte auch noch für die nächste Aussaat. Mit dieser und anderen Wundertaten machte Nikolaus seinem Namen alle Ehre.

Das kann man doch getrost auch Kindern erzählen, oder?

Viele Legenden sind übrigens erst Jahrhunderte später entstanden und zum Teil in ganz anderen Kulturräumen. Das zeugt von der großen Beliebtheit des Heiligen. Selbst die Protestanten können sich seiner Anziehungskraft nicht entziehen.

Als kyndisch Ding lehnte Martin Luther die Legenden um Nikolaus in einer Predigt zum Nikolausfest 1527 noch ab. Er wollte eigentlich das Christkind zu Weihnachten als Gabenbringer etablieren. Doch auch in Hause Luther war man nicht ganz so konsequent. In einer Haushaltsrechnung wenige Jahre später sind Ausgaben für – Achtung! – 135 Nikolausgeschenke an die von Luther und seiner Frau Katharina betreuten Kinder sowie für das Gesinde aufgeführt. Auch ein Reformator wird schwach, wenn er sieht, wie sehr Kinder sich über Geschenke freuen...

Nikolaus ist noch heute der Geschenkebringer und für die Schattenseiten des Heiligen sind Knecht Ruprecht oder der bocksbeinige Krampus zuständig.

Er ist Patron von Russland, Lothringen, Amsterdam oder Bari – wo auch seine Gebeine als Reliquien verehrt werden.

Und über unzählige Gesellschaftsgruppen wacht er himmlisch als Heiliger: Patron der Kinder und Jungfrauen, der Diebe und Verbrecher, der Kaufleute und Schiffer, der Knopfmacher und Parfümhersteller. Um wen er sich nicht alles sorgt! Ich jedenfalls werde auch dieses Jahr meinen Stiefel wieder rausstellen.



Zum Schluss noch einmal zu den Legenden. Denn in ihnen liegt noch die ein oder andere weihnachtliche Botschaft als Geschenk verborgen.

Eigentlich bin ich ja kein Freund von Almosen. Sie ersetzen keine soziale Gerechtigkeit. Sie können immer nur lindern, was schon vorher aus dem Ruder gelaufen ist und nicht sein sollte. Der Idealfall ist eine gerechte Welt – und die braucht keine Almosen! Aber wir alle wissen ja, wie das mit Idealfällen so ist...

Offenbar wusste das auch Nikolaus. Das eine tun, das andere nicht lassen: Einsetzen für eine gerechte Welt, dafür beten, danach streben – das war das eine. Das andere: Schon hier und jetzt die Not zu lindern, die dem Reich Gottes spottet. Genau das tut Nikolaus. Er trägt es allerdings nicht vor sich her. Er wirft nachts heimlich Goldsäckchen durch die Fenster. Doch Menschen eine Freude zu machen, bleibt nie unbemerkt.

Wann haben wir uns eigentlich das letzte Mal heimlich auf den Weg gemacht, um anderen etwas einzuwerfen? Wann haben wir das letzte Mal Menschen im Dunkeln eine neue Perspektive eröffnet? Wann haben wir mit einer beherzten Tat Leben geschenkt? Es müssen ja keine Goldsäckchen sein...

Auch ein lieber Brief kann zu einem wahren Schatz werden. Ein rechtes Wort, zur rechten Zeit – unendlich kostbar. Ein Kuss, eine Umarmung – manchmal wertvoller als alles Gold der Welt. Es gibt Menschen, denen unsere liebevollen Gesten guttun. Und die sind gar nicht weit weg!

Und denken Sie noch einmal an die Schiffer, die das Korn geladen hatten.

Da kommt der Bischof der hungernden Stadt Myra. Oh, was hätte er für ein Geschrei anstellen können. Er hätte seinen Einsatz mit markigen Sprüchen hinausposaunen können, dass es jeder hört.

Aber nein! Das wirklich gelungene, dem Leben zugutekommende Wort wird ruhig und gelassen ausgesprochen.

Das Gespräch suchen, überzeugen – mit Argumenten, mit Vertrauen und Zuwendung. Das war Nikolaus' Weg. So agiert ein Mensch, der sich vom Glauben getragen weiß: Begegnen von Angesicht zu Angesicht, leibhaftig, respektvoll, nicht

drohend, dem Leben dienend, mit beherzten Taten, Gespräche suchend, Nähe aufbauend.

Dann finden sich Wege. Auch wenn die so unwahrscheinlich anmuten wie ein Schiff, das Korn herschenkt und doch voll beladen bleibt.

Es finden sich Wege, auf denen man zwischen all dem Misstrauen, all der Hetze und all den Krisen navigieren kann.

Und vielleicht heißt das, von einem Mann wie Nikolaus zu lernen: Eben darauf vertrauen zu können. Darauf zu vertrauen, dass Gott uns Wege öffnet, wenn wir uns einer guten Sache hingeben und wenn wir uns bemühen, für andere da zu sein.

Diese Botschaften einer uralten Legende zu Herzen zu nehmen – das wäre doch ein schönes Geschenk zu Weihnachten und ein echter Sieg für uns alle!

Frohes Fest und ein gesegnetes Jahr 2026 wünscht Ihnen,
Ihr Pfarrer Simon Meister

Und nicht vergessen: Am Nikolaustag feiern wir für alle kleinen und großen Nikolaus-Fans eine Ökumenische Andacht in der Kirche zum Beginn des Nikolausmarkts mit einem ganz besonderen Gast...



Schatzkästchen Gesangbuch



Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt,
erfüllt den Tag, dass es jeder spürt.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein.
An jedem Ort wird es bei uns sein.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Eckart Bücken 1986



Verse zum Nachdenken

Deshalb kann der Glaubende [...] kein Pessimist sein und kann kein Optimist sein. Beides ist Illusion. Der Glaubende sieht die Wirklichkeit nicht in einem bestimmten Licht, sondern er sieht sie, wie sie ist, und glaubt gegen alles und über alles, was er sieht, allein an Gott und seine Macht. Er glaubt nicht an die Welt, auch nicht an die entwicklungsfähige und verbesserungsfähige Welt, er glaubt nicht an seine weltverbessernde Kraft und seinen guten Willen, er glaubt nicht an den Menschen, auch nicht an das Gute im Menschen, das schließlich doch siegen müsse, er glaubt auch nicht an die Kirche in ihrer Menschenkraft, sondern der Glaubende glaubt allein an Gott, der das Unmögliche schafft und tut.

Dietrich Bonhoeffer

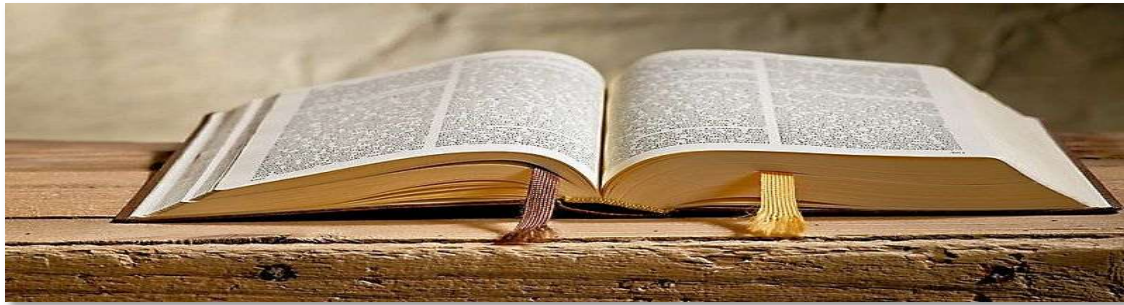


Da es dem König aber wenig gefiel, dass sein Sohn, die kontrollierten Straßen verlassend, sich querfeldein herumtrieb, um sich selbst ein Urteil über die Welt zu bilden, schenkte er ihm Wagen und Pferd. „Nun brauchst du nicht mehr zu Fuß zu gehen“, waren seine Worte. „Nun darfst du es nicht mehr“, war deren Sinn. „Nun kannst du es nicht mehr“, deren Wirkung.

Günther Anders

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Warum ist die Bibel eigentlich aufgeteilt in ein Altes und Neues Testament?

Das hat mich eines meiner Grundschulkinder neulich gefragt, als wir das Thema *die Bibel* durchgenommen haben. Ich gebe zu, ich habe gestutzt und überlegt. Könnten Sie das spontan beantworten? Und wie würde man es einem Erwachsenen erklären? Schon war ein Thema gefunden für diese Rubrik.

Zunächst einmal ist zu sagen, dass die Texte der Bibel nicht vom Himmel gefallen sind. Sie sind Literatur. Geschrieben und zusammengestellt von unterschiedlichen Menschen zu unterschiedlichen Zeiten. In der Bibel finden sich Geschichten, Gedichte, Lieder, Gesetzestexte, Briefe, Historienschreibung, Mythen, Sagen, Novellen, Reden, Sprichwörter und andere literarische Gattungen.

Allen Texten gemeinsam ist, dass sie die Erfahrungen der Menschen mit Gott und der Welt literarisch zum Ausdruck bringen. Sie sind Glaubenszeugnisse, Vermächtnisse des Glaubens an Gott (lateinisch: *testamentum* = Vermächtnis).

Die Texte des Alten Testaments entstehen in einem Zeitraum von ca. 900 v. Chr. bis ca. 100 v. Chr. und sind die Glaubenszeugnisse des Volkes Israel, wie die Juden in den alttestamentlichen Schriften genannt werden. Um das Jahr 100 n. Chr. legen jüdische Schriftgelehrte die Texte fest, die von nun an verbindlich für das Judentum gelten sollen und die es bis auf den heutigen Tag für einen frommen Juden auszulegen und auf das Leben anzuwenden gilt. Es sind genau die Texte, die wir aus unserer Bibel als Altes Testament kennen.

Was ich schon immer...

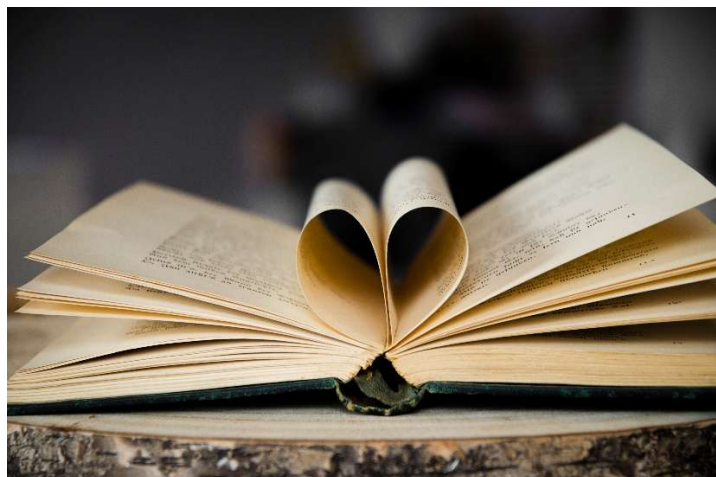
Eine solche Festlegung von verbindlichen Texten nennt man Kanonisierung. Und die wurde um das Jahr 100 aus Gründen der Abgrenzung nötig, weil innerhalb des Judentums eine neue theologische Richtung auftritt, die ihrerseits literarisch tätig wird und Vermächtnisse des Glaubens, Glaubenszeugnisse, verfasst. Man nennt diese Gruppe schon um das Jahr 50 n. Chr. *christiani* (Christen), weil sie behaupten, in einem Mann aus dem Volk Israel, dem Juden Jesus von Nazareth, offenbart sich Gott.

In Jesu Taten, seinem Leben, Sterben und Auferstehen zeigt sich ein für alle Mal, was Gott mit den Menschen vorhat. Dieser Mann ist der Messias (griechisch: *Christos*), den die Glaubenszeugnisse des Volkes Israel ankündigen – so jedenfalls die Christen.

Sie beziehen sich also auf die gleichen Schriften wie das Volk Israel, verfassen aber gleichzeitig neue Glaubensvermächtnisse (Evangelien, Briefe, Apostelgeschichte etc.), die davon berichten, dass Gott sich in dem Juden Jesus zeigt und die darüber nachdenken, was das für die Menschen bedeutet: Die Schriften des Neuen Testaments.

An diesem Glaubensvermächtnis spaltet sich das Judentum um die erste Jahrhundertwende unserer Zeitrechnung. Das Christentum als eigenständige Religion entsteht, die für sich in Anspruch nimmt – das mag man durchaus dreist nennen können – das *wahre* Volk Israel zu sein und sie bezieht sich deshalb sowohl auf die alten Glaubensvermächtnisse des Volkes Israel wie auch auf die neu entstandenen.

Und spätestens seit dem 3. Jahrhundert sind die beiden Testamente zusammengefasst in einem Buch, *dem* Buch – die Bibel.



Freud und Leid

Bestattungen

29.08.2025	Ursula Welsch, geb. Bender
01.09.2025	Wilma Wagenknecht geb. Weyerhäuser
24.09.2025	Werner Betz
01.10.2025	Norbert Adrian
03.11.2025	Irene Schwichtenberg, geb. Zukowski

Taufen

28.09.2025	Luise Helene Neuman
28.09.2025	Mira Isabel Fernau
25.10.2025	Mira Kaiser
30.11.2025	Raphael Valentin Hamm
30.11.2025	Johanna Brönner

Trauungen

13.09.2025	Sebastian & Maria Hoffmann, geb. Barwig
26.09.2025	Dario & Mariella Bächle, geb. Rinke
04.10.2025	Michael & Lisa Geist, geb. Ulzheimer
25.10.2025	Christian & Angelika Kaiser, geb. Schäck



Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 9:30 – 11:00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus

1. OG., einfach vorbeischaun!

Infos wingertswichtel.essenheim@gmail.com

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Seniorenachmittag

ab Oktober jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Infos Gemeindebüro: 06136 – 88364

Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal

Essenheim tanzt

donnerstags, ab 19.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: kimlindekamp@t-online.de

Nachhaltig in Essenheim:

Nähcafé

Info: Team Nähcafé: 0151 – 51917735 oder
geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de

Die aktuellen Termine Nähcafé:

17.01.2026 14.02.2026

14.03.2026

Samstags wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig u. wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

Kleidertauschparty

Info: nachhaltiginessenheim@gmail.com

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

Ansprechbar

Pfarramt: Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Gemeindebüro: Ann-Kathrin Helbach
Beatrice Wagner
Telefon: 06136 – 88 364
Fax: 06136 – 95 33 955
montags von 14.00 – 17.00 Uhr
mittwochs von 09.00 – 11.30 Uhr
freitags von 11.00 – 13.30 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

E-Mail: buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst: Regina Wenzel 06136 – 87 363
Beatrice Wagner

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister und der KV

Mitarbeit: Simon Meister, Ann-Kathrin Helbach, Wolfgang Mann, Stefan Mossel

Fotos: Sybille Assmann, Wolfgang Knell, Bianca Leone, Wolfgang Mann, Simon Meister

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2026

Dezember 2025

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.
Maleachi 3,20

06.12.	Vorabend 2. Advent	16:30 Uhr	Ökum. Nikolaus-Andacht für Kinder und Nikolausmarktbesucher und mit Pfr. Meister und Frau Vahlberg
10.12.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim
14.12.	3. Advent	18:00 Uhr	GD mit Pfrn. Stein und den Konfis
21.12.	4. Advent	10:00 Uhr	GD mit W. Schlutz
24.12.	Heiliger Abend	14:30 Uhr	Christvesper im Seniorenheim mit Pfr. Meister
		17:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel und Pfr. Meister
		22:00 Uhr	Christmette mit Pfr. Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	10:00 Uhr	GD in der ev. Kirche Nieder-Olm mit Pfrn. Stein und Abendmahl
26.12.	2. Weihnachtstag	10:00 Uhr	Kath. Messe mit Pfr. Krost
31.12.	Silvester	17:00 Uhr	Ökum. GD in der ev. Kirche Nieder-Olm mit Pfrn. Stein

Januar 2026

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem
Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
Deuteronomium 6,5

11.01.	1. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr	GD mit W. Schlutz
14.01.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim
18.01.	2. So. n. Epiphantias	09:30 Uhr	Impulsfrühstück Haus St. Martin
25.01.	Einheit der Christen	17:00 Uhr	Ökum. GD mit Pfr. Meister u.a. in der ev. Kirche Ober Olm. Im Anschluss Neujahrsempfang
28.01.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim

Jahreslosung 2026



Gottesdienste

Februar 2026

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das
der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.

Deuteronomium 26,II

01.02.	letzter So. n. Epiph.	10:00 Uhr	GD mit Pfrn. Stein und den Konfis zu den „Stolpersteinen“
08.02.	Sexagesimae	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
11.02.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim
15.02.	Estomihi	10:00 Uhr	GD mit W. Schlutz
18.02.	Aschermittwoch	18:30 Uhr	Ökum. GD im Camarahauss Nieder-Olm
22.02.	Invokavit	09:30 Uhr	Impulsfrühstück Haus St. Martin
		18:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und Abendmahl *
25.02.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim

*Ein herrlich musikalischer Gottesdienst mit Hans-Roland Schneider an der Gitarre und
Abbas Mashayekh an der persischen Laute. Nicht verpassen!

Taizé Gottesdienste

(jeweils um 18 Uhr)

Freitag 16.01.2026

Ev. Kirche Klein Winterenheim

Gottesdienste

März 2026

Da weinte Jesus.
Johannes 11,35

01.03.	Reminiszere	10:00 Uhr	GD mit W. Schlutz
08.03.	Okuli	10:00 Uhr	offene Kirche
11.03.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim
15.03.	Lätare	18:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und Abendmahl
22.03.	Judika	09:30 Uhr	Impulsfrühstück
25.03.	Mittwoch	16:00 Uhr	GD im Seniorenheim
29.03.	Palmsonntag	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister

Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

(jeweils Freitag um 15.30 Uhr für alle Kinder im Kindergartenalter)

30.01.2026	Evangelische Kirche Ober-Olm
27.02.2026	Evangelische Kirche Essenheim
27.03.2026	Evangelische Kirche Ober-Olm
24.04.2026	Evangelische Kirche Essenheim

Spende an die Initiative Leben teilen- Brotkorb

Der Erlös des diesjährigen ökumenischen Kirchenfestes wurde am 21. August 2025 an den Leiter des Brotkorbes in Nieder-Olm, Herrn Adi Duhr, übergeben. Dank vieler großzügiger Spenden für Essen und Getränke kam die stolze Summe von **2.346 Euro** zusammen. Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten sei die Unterstützung für viele Menschen wichtiger denn je, so Herr Duhr bei der Übergabe.

Nochmals vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Sybille Aßmann



Bastel-Spaß

Basteln mit Grundschulkindern im Gemeindehaus der ev. Kirche in Essenheim

Die Bastelnachmittage, die Marina Schmahl mit unerschöpflicher Kreativität ins Leben gerufen hat, sind ein echter Erfolg! Und das – für die meisten Eltern kaum zu glauben – auch noch kostenlos! Wir freuen uns als Gemeinde einfach, wenn Klein und Groß zusammenkommen. Die Nachmittage sind offen für alle – und hier die nächsten Termine:

- 1. Dezember 2025 um 15.30 Uhr
- 19. Januar 2026 um 15.30 Uhr
- 2. Februar 2026 um 15.30 Uhr
- 2. März 2026 um 15.30 Uhr



Aus der Gemeinde



An die Gemeinde

Erntedank

Mit einem schönen Familiengottes, zwei Taufen und voller Kirche haben wir auch in diesem Jahr wieder Erntedank gefeiert. Dabei haben wir auch das Team um Ralf Brötzmann, das uns die schöne Sommerferienbetreuung organisiert hat, mit einem Segen gewürdigt.



Gemeindeversammlung

Gut besucht war auch unsere Gemeindeversammlung am 5. Oktober 2025, in der wir die neuen Strukturen und Veränderungen erläutert haben, mit denen wir uns als Essenheimer Kirchengemeinde arrangieren müssen. Dass wir nun zum 1. Januar 2027 Teil einer Gesamtkirchengemeinde werden, die von Nieder-Olm bis Gau-Algesheim reicht, ist mittlerweile amtlich. Der Name der Gesamtkirchengemeinde wurde am 8. November von allen KVs gewählt und lautet **Evangelische Paulusgemeinde im Rheinhessischen Hügelland**.

Der Verwaltungssitz, also das Gemeindebüro, wird dann in Stackeden-Elsheim in der Schulstraße 10 sein.

Unser Gemeindehaus wird ab Januar 2027 nicht mehr von der Gesamtkirche finanziert werden. Dafür ist es uns gelungen, sowohl die Kirche als auch das Pfarrhaus über die nächsten Jahre finanziell abzusichern. Wie genau es mit unserem

An die Gemeinde

Gemeindehaus dann weitergeht, ist noch nicht klar. Fest steht aber, dass es bestimmt noch über den 1. Januar 2027 genutzt werden kann.

Ich möchte an dieser Stelle einmal ausdrücklich unserem Kirchenvorstand danken, dem es in dieser schwierigen Phase der Neustrukturierung immer wieder gelungen ist, unser kirchliches Leben mit tollen Festen und schönen Projekten vor Ort zu gestalten, der sich aber gleichzeitig auch mit viel Einsatz in den entscheidenden Gremien engagiert hat, um Essenheim gut in die Gesamtgemeinde zu integrieren. Das war und ist mit viel Zeit und Aufwand verbunden und auch mit manchen Frustrationen. Aber es ist dem Kirchenvorstand sehr gut gelungen. Ich bin sehr froh und dankbar für diese Unterstützung!

Renovierung Kirche und Pfarrhaus

In den letzten Wochen wurde der Außenputz im Sockelbereich der Kirche und am Pfarrhaus erneuert. Dabei wurde auch der Schaden am Pfarrhaus, der durch einen LKW verursacht wurde, beseitigt. Leider konnte der Verursacher nicht zweifelsfrei festgestellt werden, so dass die Kirchengemeinde die Kosten selbst tragen muss.

Im Pfarrhaus sind größere Renovierungsarbeiten erforderlich. Die Parkettböden im Wohnzimmer und im Büro wurden saniert und ein Austausch der Fenster steht bevor.

Radweg Stadecken-Elsheim – Lerchenberg

Der Kirchenvorstand hat einstimmig dem Verkauf eines Teilgrundstücks der Kirchengemeinde von 126 m², das für den Bau des Radwegs von Stadecken-Elsheim über Essenheim zum Lerchenberg benötigt wird, an den Landesbetrieb Mobilität (LBM) zugestimmt.

„Wir sind nicht allein“

Weihnachtsbotschaft 2025 von Stellvertretender Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



„Ich steh an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten. Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf

Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht. „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten!
Ihre Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin

Neulich entdeckt

Es ist sinnlos, ein Fangnetz vor den Augen
der Vögel auszubreiten – sie fliegen davon.
Sprüche 1,17



Nachdem wir einige Tage von Klopfgeräuschen geweckt wurden,
haben wir die Ursache endlich gefunden.
Wir haben einen neuen Mitbewohner im Pfarrhaus.
Der Grünspecht hat sich einquartiert.

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Herzliche Einladung!

Liebe Kinder und Jugendliche,
die nächste Sternsinger-Aktion steht wieder kurz bevor.

Termine:

- Anprobe: Am **08.01.2026** um 17.00 Uhr, Haus St. Martin.
- Aussendung: Am **10.01.2026** um 9.30 Uhr im Haus St. Martin

Alle Kinder und Jugendlichen, gleich welcher Konfession,
sind eingeladen mitzumachen! Wenn du (gerne auch mit
Geschwistern oder Freunden) mitmachen willst...

DANN MELDE DICH BEI

Angela Zarbo
0151 67609424
oder
anza1975@gmx.de

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen oder für die
Aktion schon jetzt spenden wollen, dann treten Sie bitte mit uns in Kontakt. Per
Mail an Angela Zarbo oder

pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de

Oder per Post: Haus St. Martin in Essenheim



STERNSINGEN
ICH BIN
DABEI

STERNSINGEN



GEGEN KINDER- ARBEIT

SCHULE STATT FABRIK



Foto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ / ch.w / K.M.Arad



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

„Kirchliches Leben mit den Menschen gestalten“

In einem feierlichen Einführungsgottesdienst heißt das Evangelische Dekanat Ingelheim-Oppenheim Pfarrerin Vanessa Bührmann als neue stellvertretende Dekanin willkommen

Pfarrerin Vanessa Bührmann wurde auf der jüngsten Herbstsynode des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim durch Dekan Olliver Zobel in ihr neues Amt als stellvertretende Dekanin eingeführt. Die 45-jährige Theologin ist seit ihrem Amtsantritt am 1. Juli 2025 nicht nur hauptamtlich gemeinsam mit Dekan Zobel für das kirchliche Leben des Dekanats verantwortlich, sondern hat zudem mit einem halben Stellenanteil die Pfarrstelle Tourismusseelsorge inne.

Kirchliches Leben mit und für die Menschen gestalten - auch in herausfordernden Zeiten

Unter großem Applaus überreichte Henriette Crüwell, Pröpstin für Rheinhessen und Nassauer Land, Pfarrerin Bührmann in der Ingelheimer Versöhnungskirche die offizielle Urkunde zur Amtseinführung. Dekan Olliver Zobel wünschte der neuen Kollegin in seinen Grußworten „Gottes Kraft und Stärke“. Denn mutig neue Wege zu gehen und Veränderungen zu begleiten, all das brauche Energie. Als stellvertretende Dekanin gelte es daher auch, so Zobel, in stürmischen Zeiten Chancen und Möglichkeiten zu sehen und gleichzeitig Sicherheit und Schutz zu bieten.



Sechseinhalb Jahre lang war Bührmann im Nachbardekanat Worms-Wonnegau Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinden Rheindürkheim, Hamm und Ibersheim. Sie blickt nicht nur auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück, sondern bringt zahlreiche Qualifikationen mit, die sie gut in ihre vielfältigen neuen Aufgabenbereiche (u. a. Kirchenmusik, Bildung, Diakonie und Prädikantendienst) im Dekanat einsetzen kann. „Ich möchte kirchliches Leben mit und für die Menschen

Aus dem Dekanat

gestalten“, so Bührmann, denn vieles sei aktuell im Wandel, ob gesellschaftlich, kirchlich oder auch persönlich. Dabei ist ihr das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30-32) ein hilfreicher Gedanke: Denn so, wie aus einem winzig kleinen Senfkorn Großes wachsen kann, können auch Hoffnung und Glaube Mauern und Zäune überwinden - so wie das Senfkraut. „Ich wünsche mir, dass die Kirche als Symbol Gottes und Zeichen des Glaubens ein solcher Ort des Wachstums sein kann.“ Daran möchte sie mitarbeiten.

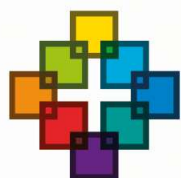
Dekanat für die Zukunft gut aufgestellt

Wie wird sich das Dekanat im Jahr 2026 weiterentwickeln? Mit dieser Frage beschäftigte sich im Anschluss an den Gottesdienst die Tagung der Herbstsynode. So wird zum Jahreswechsel die nächste Phase des Reformprozesses ekhn2030 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) im Dekanat Ingelheim-Oppenheim umgesetzt: Die Kirchengemeinden von drei der insgesamt fünf bestehenden Nachbarschaftsräume des Dekanats schließen sich zu je einer Gesamtkirchengemeinde zusammen - unter anderem mit einem neu gebildeten Gesamtkirchenvorstand und einem neuen Namen.

So wird aus dem bisherigen Nachbarschaftsraum 1 im Raum Bingen die Gesamtkirchengemeinde „Nahe an Rhein und Wißberg“. Die Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums 2 im Raum Ingelheim schließen sich zur Gesamtkirchengemeinde „Ingelheim“ zusammen, während die Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums 4 zukünftig die Gesamtkirchengemeinde „Rheintalhöhen“ bilden. Das darf natürlich gefeiert werden. So werden die neuen Gesamtkirchenvorstände und die Verkündigungsteams jeweils in einem feierlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt. Geplant sind der 11. Januar (Ingelheim), der 18. Januar (Rheintalhöhen) und der 1. Februar 2026 (Nahe an Rhein und Wißberg).

Weitere Informationen: www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de





**Förderverein des
Evangelischen Dekanats
Ingelheim-Oppenheim e.V.**



Fördern, was uns verbindet!

Helfen Sie uns dabei, Junge Menschen zu stärken, Eltern und Kinder zu begleiten, Werte zu vermitteln und die Schöpfung zu bewahren.

Werden Sie Mitglied!



Kontakt für Rückfragen: Dietrich Mannes (Vorsitzender des Fördervereins)

E-Mail: dietrich.mannes@ekhn.de

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank eG Kassel, IBAN DE75 5206 0410 0005 0460 50

Förderverein des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim e.V.

Am Hahnenbusch 14b, 55268 Nieder-Olm, Tel. 06136-92 69 6-0

E-Mail: dekanat.ingelheim-oppenheim@ekhn.de

Gute Ideen – trotz sparsamer Haushaltsförderung – möglich zu machen, Freiräume für kreative Ideen zu schaffen, das ist das Ziel des neu gegründeten Fördervereins des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim.

Schon mit einer kleinen Spende machen Sie z. B. die Bestückung von Bücherkisten für die Kitas mit Lesestoff zu aktuellen pädagogischen Themen möglich. Neben der Evangelischen Jugend sollen auch andere Arbeitsbereiche und Projekte, die das Dekanats- und Gemeindeleben bereichern, von uns unterstützt werden.

Für Kitas wird es mittlerweile immer schwerer, Fördervereine zu unterhalten. Mit unserem Förderverein nehmen wir ihnen die Verwaltungsarbeit ab.

Mitglied im Förderverein können Einzelpersonen, Familien oder Unternehmen werden. „Schon mit einem kleinen Beitrag helfen Sie mit, wertvolle Angebote zu erhalten und auszubauen“, so Dekan Olliver Zobel.